



Am Donnerstag, den 11.05. unternahm der Basiskurs Musik von Frau Just zusammen mit Herrn Weißmannichtso genau eine Exkursion in die Staatsoper Stuttgart, um sich „Carmen“ anzusehen.

Carmen ist eine französische Oper von Georges Bizet in vier Akten. Bei der Uraufführung 1875 stieß sie auf nicht allzu positive Resonanz, entwickelte sich bald darauf jedoch zu einem der größten Welterfolge der Operngeschichte, den der Komponist allerdings selbst nicht mehr miterleben konnte.

Ganz kurz gefasst ist Spanien Ort des Geschehens, die selbstbewusste und attraktive Schmugglerin Carmen genießt die Aufmerksamkeit vieler männlicher Verehrer, darunter von Don Jose, einem Sergeanten, Escamillo, einem Stierkämpfer sowie von Zuniga, einem Leutnanten. Die Tatsache, dass mehrere Männer um sie werben, macht die Männer eifersüchtig, vor allem Don Jose, nachdem ihn Carmen schließlich ablehnt und sich nun für Escamillo interessiert. Dieser lädt die Schmuggler zu seinem nächsten Stierkampf in die Arena ein, wo Don José Carmen aus Eifersucht und Frust schließlich vor allen Leuten ermordet. In der Variante der Stuttgarter Staatsoper spielt die Handlung retropektivisch aus der Sicht Don Josés und zeigt seine Emotionen in Verbindung mit seiner Tat.

Ab 14:10 Uhr trafen wir uns am Bahnhof, wo wir unsere Klassenkameraden ungewohnt schick gekleidet antrafen. Um ungefähr 14:37 Uhr fuhren wir mit dem Zug los, auf der Fahrt machte uns Frau Just schon einmal mit der Handlung vertraut. Um kurz nach 16 Uhr kamen wir schließlich in Stuttgart an, wir hatten allerdings noch etwas Zeit, bis die Oper begann. Kurz nach der Ankunft am Opernhaus vom Bahnhof wurde noch schnell ein Gruppenbild geschossen, um danach viel zu schick gekleidet durch die Innenstadt zu laufen und sich etwas zu essen zu kaufen.

Um 18 Uhr wurde man schließlich in das riesige und eindrucksvolle Opernhaus gelassen, in dem man sich erst einmal zurechtfinden musste. Im Gegensatz zum Opernhaus fanden wir das Landtagsgebäude eher enttäuschend, weil es nicht so spektakulär aussah wie man es sich vorgestellt hat. Ins Operngebäude eingetreten, gab es erst einmal für die Gäste eine Einführung in die Handlung. Als es fast 19 Uhr war, begab man sich langsam in den Saal für die Hauptvorstellung. Mit wenig Beifreiheit genoss man eine etwa dreistündige Darbietung. In der Pause zwischendurch konnte man etwas durchatmen, etwas essen und trinken und die Zeit wurde für weitere Gruppenbilder auf

einer Terrasse mit toller Aussicht genutzt. Insgesamt boten die Sänger und Musiker des Orchesters eine beeindruckende Aufführung mit aufwändigem Bühnenbild und tollem Schauspiel und Vorspiel.

Auffällig war ebenfalls eine bekannte Melodie als immer wiederkehrendes musikalisches Motiv, vor allem am Ende. Vor allem die Blechblasinstrumente waren sehr gut hörbar, vor ihnen war sogar Plexiglas als Schutz vor der Lautstärke für die Musiker vor ihnen befestigt. Genauso überwältigt von der Darbietung wie müde fuhren wir schließlich zu später Stunde mit dem Zug wieder nach Crailsheim, wo wir um circa 1 Uhr nachts ankamen.

Insgesamt hat uns die Vorstellung sehr gut gefallen, für einige war es sogar das erste Mal in der Oper. Auch, wenn Opern nicht jedermanns Geschmack sind, kann ich einen Opernbesuch allein der Erfahrung wegen sehr empfehlen, vor allem, wenn man weiß, wie viel Arbeit sich hinter einer Opernaufführung verbirgt.